

Schmetterlinge

Von BlackNadine

Kapitel 21: Goku der Koch?

Kapitel 22 - Goku der Koch?

„Pan!“ Goku rannte eines morgens in das Zimmer seiner Tochter.

Ganz groggy setzte Pan sich auf, und rieb an ihren Augen herum, „Was?“ Giru sagte ihr etwas, aber Pan war zu beschäftigt damit, sich zu dehnen, um zuzuhören. „Was?“, wiederholte sie, immer noch schläfrig.

„Etwas stimmt mit Trunks nicht!“, schrie Goku.

Jetzt war Pan hellwach, und mit ihrem Herz wildschlagend sprang sie aus dem Bett und rannte zu dem Zimmer der Jungs. „Er wacht einfach nicht auf“, erklärte Goku ihr. „Ich hab den 'wir haben kein Essen mehr' Spruch gebracht und alles!“ Pan hielt mit der Hand auf dem Türknauf an, und lachte los.

Goku sah sie verwirrt an: „Was ist so witzig?“

Pan atmete einmal tief ein. „Der Essensspruch funktioniert bei Trunks nicht, außer er ist am Verhungern. Das klappt nur bei dir, Goten und Vegeta.“

„Wie kann der Essensspruch nicht klappen?!“

„Trunks hat 'nen tiefen Schlaf“, Pan zuckte nur mit den Schultern.

„Er ist die ganze Zeit so früh wach gewesen...“

„Nur, weil ich ihn immer aufwecke.“

„Du kriegst ihn wach? Wie? Ich dachte, er wäre tot.“

„Ich habe meine Taktiken, sieh zu“, sagte sie, dann ging sie los ins Zimmer.

Das Pan die einzige war, die Trunks aufwecken konnte, war ein Mysterium für alle anderen. Nicht mal Vegetas und Bulmas Geschrei konnten was ausrichten. Pan tat eigentlich gar nichts. Meistens redete sie mental solange, bis er ihre eine Hand auf den Mund, um sie zum Schweigen zu bringen. Dann fing sie an, ihn zu nerven, indem

sie ihn pikste, auf seinem Bett umhersprang. Manchmal kitzelte sie ihn, nur wenn er besonders stur war... Wenn sie ihm sagte, er solle aufstehen und das tat er.

„Trunks, Zeit aufzustehen“, sagte Pan ihm, während sie ihm in die Seite stach, und er zuckte etwas zusammen.

„Zu früh“, murmelte Trunks genervt und er zog die Decke über seinen Kopf. Pan packte sie aber, bevor er das konnte.

„Trunks Vegeta Briefs! Krieg deinen faulen Hintern hoch!“

Mit seinen, noch geschlossenen, Augen, lächelte Trunks: „Oh, der zweite Vorname, ich hab Angst.“

„Solltest du auch“, stellte Pan fest. „Mein Vater dachte schon, du wärst tot.“

„Warum?“ Jetzt waren Trunks' Augen offen und er setzte sich auf.

„Er hat versucht, dich zu wecken und du hast dich nicht gerührt. Selbst als er die 'Wir haben kein Essen mehr!' Variante benutzt hat.“

Trunks lachte gedämpft, als er seine Handfläche benutzte, um seine Augen zu reiben. Pan lächelte, als sie ihm zusah, sein Haar war zerstrubbelt aber es sah noch immer niedlich aus. Alles an ihm war niedlich, während er sich streckte und aufstand.

„Das hat er wirklich versucht?“

„Ja, er ist sogar in mein Zimmer gekommen, hat geschrien, das mit dir was nicht stimmt.“

„Aww“, meinte Trunks, der jetzt stand und einen Arm um Pan gelegt hatte. „Hat sich meine Panna-chan um mich gesorgt?“

„Natürlich war ich das!“ Pan wurde rot. „Jetzt komm schon“, meinte sie und zog ihn mit sich.

„Tada!“ Sie präsentierte Trunks Goku wie ein Geschenk und der rollte nur mit den Augen.

„Wow Trunks, du lebst wirklich noch“, sagte Goku und seine Augen groß.

„Natürlich bin ich das“, erwiderte Trunks.

„Tja“, sagte Pan, die auf ihren Fußballen herum wippte. „Ich werde sehen, wie nah wir am nächsten Dragonball sind.“

„Ich mach Frühstück!“, sagte Goku.

„Auf keinen Fall Goku“, stellte Trunks fest, und packte sein Shirt um ihn aufzuhalten.

„Du wirfst einfach Sachen zusammen, weißt du noch?“

„Diesmal nicht, ich versprech's! Giru kann mir auch helfen!“

Pan sah zu Trunks und zuckte mit dem Kopf, dann sah sie zu ihrem Vater. „Okay Papa, du kannst kochen, aber steck die Küche nicht in Brand. Giru, beobachte ihn genau.“

'Ich esse nichts davon.', sagte Trunks entschlossen, dann machte er sich auf den Weg zu Dusche.

„Ja!“ Goku schrie fröhlich auf, dann rannte er in Richtung Küche los.

Pan lachte, als sie in den Kontrollraum ging. Ihre Verwandlung in eine Puppe war eine Woche her. Der Gedanke daran jagte ihr immer noch Schauer über den Rücken. Trunks hatte darüber nachgedacht, sie nach Hause zurück zu bringen, zu ihrer Sicherheit, aber als Pan ihm sagte, das er das nicht dürfte, wusste er, das sie recht hatte. Er hätte Pan nicht zurückbringen können, selbst wenn er das gewollt hätte. Ein paar Minuten später, als Pan die Küche betrat, war sie überrascht Eier, und nichts Verbranntes zu riechen.

„Du machst Eier?“, fragte Pan.

„Ja hier, probier mal!“ Goku reichte ihr einen Teller mit Eiern. Pan sah zu ihnen herunter und sah aus dem Augenwinkel, wie Goku sie beobachtete. Sie wollte ihn nicht traurig machen, also setzte sie sich mit dem Teller in der Hand an den Tisch. Zaghaft nahm Pan sich eine Gabel voll und war überrascht, das es tatsächlich nach Eiern schmeckte. Wer hätte gedacht, das Goku kochen könnte? Pan sicher nicht, Chi-Chi hatte das immer getan, also sah sie nie, wie ihr Vater das tat.

Pan aß noch ein paar Bissen, dann bemerkte sie einen bitteren Geschmack. Langsam senkte sie den Blick und sah, das ihr Rührei grünlich und flüssig aussahen. Sie schlug sich eine Hand vor den Mund und raste dann in Richtung Bad davon, wobei sie auf halben Weg an Trunks vorbeihuschte.

„Panna?“ Er war verwirrt, als sie weiter rannte, bis sie beim Badezimmer angekommen war und, dort angekommen, sich prompt in die Toilette übergab. Trunks der ihr aus Neugier, was nicht stimmte, gefolgt war, hielt für sie ihr Haar zurück. Als sie fertig war, half er ihr, sich aufzusetzen und dann aufzustehen. Er setzte sich auf den Schrank, während Pan ihre Zähne putzte.

„Iss niemals etwas, was mein Vater kocht“, stellte Pan trocken fest, nachdem sie fertig war.

„Das hast du nicht“, sagte Trunks ungläubig.

Pan nickte langsam. „Es hat nach Eiern gerochen, hat selbst so geschmeckt... Zuerst.“ Pan atmete tief ein, um sich dazu zu zwingen, nicht schon wieder zu würgen.

Pan wickelte ihren linken Arm um Trunks' Rechten und legte ihren Kopf auf seinen

Oberarm, als sie zusammen in die Küche zurück gingen. Sie fühlte sich noch immer schrecklich. „Goku, ich verbiete dir, nochmal zu Kochen“, sagte Trunks entschieden. „Du hast Panna krank gemacht.“

„Ohh, aber wie werde ich denn dann hiermit experimentieren?“ Goku hielt einen Teller, auf dem eine zähflüssige, breiige, mehrfarbige Substanz waberte, in die Höhe. Es erinnerte Pan an die Eier und sie konnte es nicht zurückhalten und eilte in das Badezimmer, wieder.

„Okay Goku, raus! Bevor ich mich noch übergebe!“

„Aber – aber – Trunks!“

„Kein 'aber' Ich bin der älteste, also hab ich das Sagen!“

„Technisch gesehen, bin ich älter...“

„Ja, aber du bist in einem Kinderkörper, also zählt das nicht! Also nimm bitte Giru und guckt euch irgendwas im Fernsehen an.“

Pan putzte sich erneut die Zähne und sah sich im Spiegel an. Ihre Haare waren durcheinander, und ihre gewöhnlich blasse Haut war noch blasser als sonst und helle Schatten waren unter ihren Augen. Sie fühlte sich nicht nur wie Scheiße, aber sie sah auch noch so aus.

„Hier“, Trunks kam ins Bad gelaufen und gab Pan ein Glass Wasser.

Die trank zügig. „Warum hat mich das so schnell erwischt?“, fragte sie Trunks. „Ich dachte, Sayajins dürften nicht krank werden.“

„Vielleicht war das, weil es von Goku gekocht wurde... Ziemlich ironisch wenn du mich fragst, oder? Ein Sayajin sollte nicht krank werden, und kriegt 'ne Lebensmittelvergiftung, dabei lieben Sayajins Essen.“

„Haha, ich bin froh, das du das so witzig findest“, gab Pan sarkastisch zu hören.

„Nicht witzig, nur ironisch.“

„Trägst du mich ins Bett?“, fragte Pan, die ihm ihre Arme entgegenstreckte. Trunks hob eine Augenbraue und sie machte weiter, und wackelte zusätzlich noch mit den Armen. „Ich bin krank! Ich muss mich ausruhen!“

Er hob sie schnell hoch und ging in ihr Zimmer. „Wenn ich jemals krank werde, verkleidest du dich besser als Krankenschwester und kümmerst dich um mich“, sagte er ihr, als er ihr Zimmer betrat.

Er legte sie sanft in ihr Bett. Pan war noch nie krank gewesen, und sie wollte nicht allein sein, also rutschte sie beiseite und klopfte neben sich. „Bleib“, bat sie ihn.

Für Trunks gab es keinen Weg 'Nein' zu sagen, nur sie hatte diese Macht über ihn. Er kletterte rein und Pan legte direkt ihren Kopf auf seine Brust und legte einen Arm um ihn.

„Verdammt Panna, du zitterst ja“, sagte er und ergriff noch mehr Decken. Jetzt, da Trunks was gesagt hatte, bemerkte Pan, das ihr tatsächlich eiskalt war.

„Ich dachte, Giru sollte Papa helfen.“

„Giru hat wahrscheinlich gedacht, das Goku alles richtig macht.“

„Sag mir irgendwas“, sagte Pan ihm, sobald ihr warm genug war.

„Irgendwas“, entgegnete er grinsend.

„Trunks“, wimmerte Pan. „Ich mein, erzähl mir was, was ich noch nicht weiß. Egal was.“

„Okay“, meinte Trunks und dachte nach, bis ihm was einfiel. „Wusstest du, das dein Vater meinen dazu gebracht hat, ihm einen Muffinknopf in sein Raumschiff zu bauen?“

„Einen Muffinknopf?“ Pan hob eine Augenbraue, überrascht.

„Jap“, nickte Trunks. „Als er nach Namek gereist ist.“

„Ah, verstehe. Also, erzähl mal, Boxer Boy, was machen du und Goten den ganzen Tag bei der Arbeit? Irgendwas Wichtiges?“

„Nee. Wir gehen morgens ins College, dann mach ich mich zur Capsule Corp, und Goten zu Mister Satans Dojo. An Diens- und Freitagen haben wir keine Kurse, also gehen wir dann zur Arbeit und Goten kommt gegen eins vorbei und wir spielen Videospiele oder so. Niemand mag uns tatsächlich, weil wir so jung sind und wir kommen mit allem davon, weil ich der Boss von ihnen bin.“

„Faulpelze. Hey, weißt du, wie Cell besiegt wurde?“, fragte Pan, deren Verstand praktisch überall war, „Bulla und ich haben mal nachgefragt, aber niemand wollte uns was sagen.“

„Goten und ich haben mal unsere Mütter gefragt. Die wollten uns auch nichts sagen. Meinten, wir müssten nur wissen, das Gohan Cell besiegt hat, und das Mister Satan die Lorbeeren dafür eingeheimst hat.“

Die zwei verbrachten den Rest des Tages in Pans Zimmer, auf ihrem Bett und unterhielten sich einfach nur. Trunks brachte ihr Poker bei, sie war nicht sehr gut, aber das interessierte nicht. Jetzt war der Tag schon um einiges fortgeschritten. Pan hatte sich nur noch einmal übergeben, womit sie insgesamt bei drei mal stand. Sie würde definitiv nie wieder etwas essen, was ihr Vater gekocht hatte.

„Trunks-kun?“ Pans Kopf lag wieder auf seiner Brust.

„Ja Panna-chan?“

„Wie wurde Super Buu erledigt? Wie sind Gotenks und Piccolo aus dem Raum von Geist und Zeit gekommen?“, wunderte sie sich. Es war seltsam, das sie ihn das noch nie gefragt hatte.

„Tja, nachdem Buu aus dem Raum von Geist und Zeit abgehauen war, wurde Gotenks zum dreifachen Super Sayajin, und hat einen Schrei dazu benutzt, um die Barriere zu zerstören. Das hat ihm und Piccolo ermöglicht, raus zu kommen. Sie sahen gerade noch, wie Buu das letzte Stück Schokolade aß und das hat Gotenks ziemlich angepisst und er hat sein Ki gesammelt, um Buu anzugreifen. Ich werde diesen Kampf wahrscheinlich nie vergessen; Gottes Palast war zerstört, und wir haben mit Piccolo Buu-Volleyball gespielt, ganz zu schweigen davon, das wir die Oberhand hatten. Tja, jedenfalls hatten wir das, bis die Fusion nachgelassen hat, dann hat Buu uns praktisch den Arsch versohlt. Da ist Gohan dazu gekommen, gerade als Goten und ich getrennt wurden. Gohan ist gegen Buu angetreten, und der Kampf war episch, sie haben nichts zurückgehalten. Aber Buu wollte aus irgendeinem Grund nochmal gegen Gotenks antreten, und Goten und ich, die dachten, er wäre sehr geschwächt, willigten ein. Also sind wir fusioniert und er hat uns absorbiert.“

„Gruslig“, kommentierte Pan, die sich enger an ihn kuschelte.

BEEP BEEP Trunks' Armbanduhr meldete sich. Er sah hinunter und lächelte Pan an. „Herzlichen Glückwunsch, Panna.“

„Ich hab Geburtstag?“

„Jepp, 31. Oktober, 0:01.“

„Yay jetzt bin ich 14, was für ein Geburtstag, hm?“

„Der nächstes Jahr wird besser.“

„Ja! Wir werden zu Hause sein, und alle kommen vorbei wie immer und wir haben eine riesige Party“, sie gähnte beim Sprechen.

„Schlaf jetzt Panna, ich geh hier nicht weg“, flüsterte er ihr zu.

„Warum nennst du mich Panna? Du bist der einzige, der das tut“, fragte sie und legte ihren Kopf wieder ab.

Der zuckte nur mit den Schultern, „Ich weiß nich, das mach nur, solange ich mich erinnere. Nervt es dich?“ Er wisperte nur noch.

Pan schüttelte den Kopf, „Nein, nur neugierig.“

„Neugier brachte die Katze um, weißt du.“

„Ja, aber Zufriedenheit hat sie wiedergebracht! Nacht, Trunks-kun, ich liebe dich“, murmelte Pan schnell und legte ihren Kopf abermals ab.

„Ich liebe dich auch, Panna“, sagte er und küsste ihre Haare.

Pan gähnte und hörte seinem Herzschlag zu. Das Ding war nur, sie liebte ihn nicht nur, sie war in ihn verliebt. Sie war es schon immer, und würde es immer sein. Wenn er nur das selbe empfinden würde.

Trunks ließ ein Seufzen ertönen, das kranke Mädchen in seinen Armen benahm sich langsam wieder wie seine Panna. Ja, SEINE. Sie hatte recht, als sie meinte, das er der einzige war, der sie so nannte. Keiner der Familien oder der Z-Kämpfer versuchte auch nur, sie so zu nennen. Als die beiden noch in der Schule waren, versuchten einige manchmal, sie so zu nennen, weil sie immer hörten, wie Trunks sie Panna nannten. Sie sagte ihnen dann, das sie sie nicht so nennen sollen, oder Trunks sah sie an und sie sagten den Namen nicht noch einmal. Selbst Goten und Bulla hatten Leute gewarnt, das Trunks der einzige war, der sie so nennen durfte.

Die vier Sayajins in einem Gebäude, das war vielleicht ein Spaß. Die vier machten so viel Ärger. Meistens waren es Trunks und Pan. Die meisten Mädchen waren eifersüchtig auf Pan. Größtenteils, weil sie das einzige Mädchen war, abgesehen von Bulla, mit der Trunks mehr als eine Minute Zeit sprach, wenn das Gespräch nicht über schulische Arbeiten ging. Und definitiv das einzige Mädchen, mit dem er flirtete. Wisst ihr, für ihn war es immer Pan. Er ist verliebt in das Mädchen, und er würde auf sie warten... Ewig, wenn es sein müsste.